

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1845**

2.10.1845 (No. 268)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, den 2. Oktober.

N<sup>o</sup>. 268.

Vorausbezahlung: jährlich 8 fl., halbj. 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.  
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.

1845.

## Baden.

Karlsruhe, 1. Oktober. Seine Königliche Hoheit der Großherzog sind heute Mittag um halb 1 Uhr wieder hier eingetroffen.

Ihre Königlichen Hoheiten die verwitwete Großherzogin von Baden und die Prinzessin von Wisa, nebst Prinzessin Tochter, Höchstwelche diesen Morgen um halb 11 Uhr von Baden hier angekommen und im Großherzoglichen Schlosse abgestiegen waren, haben Nachmittags um halb 3 Uhr die Reise nach Mannheim fortgesetzt.

## \* Deutschlands Eisenbahnen.

Es sind noch nicht zehn Jahre verflossen, daß die erste Eisenbahn für Dampfkraft in Deutschland eröffnet wurde, und schon hat ein Eisenbahnetz sich über unser Vaterland so weit ausgedehnt, daß es im Verhältnis zu größeren Staaten bedeutende Fortschritte gemacht hat. — Deutscher Kunst- und Gewerbefleiß, deutsche Beharrlichkeit und ein segensreicher Frieden haben dies vermocht; noch fünf Jahre weiter, und kein Land des europäischen Festlandes wird Deutschland in dieser Beziehung überflügeln. — Die Eisenbahnen werden einen neuen Zeitabschnitt in der Geschichte bilden, gleich dem der Erfindung des Schießpulvers und der Buchdruckerkunst. — Das allgemeine Interesse, welches sie bieten, veranlaßt uns, aus der so eben erschienenen Schrift: „Deutschlands Eisenbahnen im Jahre 1845, bearbeitet von Emil Bürger; Verlag von G. Macklot in Karlsruhe,“ folgenden Abschnitt zu entnehmen.

### Geschichtstafel der deutschen Eisenbahnen.

Jahr.	Monat.	Tag.	Bezeichnung der Bahnen.	Landsgebiet.	Länge der Bahnen.	
					Wegstunden.	Deutsche Meilen.
1830	März	21	Von Prag bis Lahnna . . .	Österreich . . .	12,80	7,68
1832	August	1	Budweis-Linz . . . . .	„ . . . . .	29	17,40
1835	Dezbr.	7	Nürnberg-Fürth . . . . .	Bayern . . . . .	1,36	0,82
1836	März	23	Linz-Gmunden . . . . .	Österreich . . . . .	15,28	9,17
1837	April	24	Leipzig-Althaus . . . . .	Königreich Sachsen . . . . .	1,67	1
1838	Januar	6	Wien-Bagram . . . . .	Österreich . . . . .	4,17	2,50
„	April	16	Bagram-Gäufersdorf . . . . .	„ . . . . .	2,50	1,50
„	Oktbr.	30	Berlin Potsdam . . . . .	Preußen . . . . .	5,93	3,56
„	Novbr.	28	Braunschweig-Wolfenbüttel (15,10 Std. = 9,06 Ml.)	Braunschweig . . . . .	2,50	1,50
1839	April	7	Althen-Dresden . . . . .	Königreich Sachsen . . . . .	24,13	14,48
„	Mai	9	Gäufersdorf-Dürkrut . . . . .	Österreich . . . . .	5	3
„	Juni	6	Dürkrut-Lundenburg . . . . .	„ . . . . .	6,67	4
„	„	29	Magdeburg-Schönebeck . . . . .	Preußen . . . . .	3,33	2
„	Juli	7	Lundenburg-Brann . . . . .	Österreich . . . . .	15	9
„	August	2	Göln-Müngersdorf . . . . .	Preußen . . . . .	1,62	0,97
„	„	8	Schönebeck bis zur Saale . . . . .	„ . . . . .	2,92	1,75
„	„	11	Frankfurt a. M. - Hattersheim (62,01 Std. = 37,21 Ml.)	Frankfurt u. Nassau . . . . .	3,34	2,04
1840	März	10	Gastel-Wiesbaden . . . . .	Hessen-D. u. Nassau . . . . .	1,92	1,15
„	April	13	Hattersheim-Gastel . . . . .	Nassau u. Hessen-D. . . . .	4,17	2,50
„	Juni	19	Von der Saale bis Götthen . . . . .	Preußen u. Götthen . . . . .	5,51	3,30
„	Juli	22	Götthen-Halle . . . . .	Götthen u. Preußen . . . . .	7,92	4,75
„	August	3	Wiederlicher-Zweigbahn . . . . .	Preußen u. K. Sachs. . . . .	0,34	0,20
„	„	18	Halle-Leipzig . . . . .	„ . . . . .	7,08	4,25
„	Septbr.	1	Götthen-Deffau . . . . .	Anhalt. Länder . . . . .	5,02	3,01
„	„	11	Mannheim-Heidelberg . . . . .	Baden . . . . .	4,20	2,52
„	Oktbr.	4	München-Augsburg. (49,81 Std. = 29,87 Ml.)	Bayern . . . . .	13,65	8,19
1841	Mai	1	Lundenburg-Gradiß . . . . .	Österreich . . . . .	13,33	8
„	„	29	Wien-Baden . . . . .	„ . . . . .	5,80	3,48
„	Juni	20	Baden-Wiener Neustadt . . . . .	„ . . . . .	5,17	3,10
„	Juli	1	Berlin-Jüterbog . . . . .	Preußen . . . . .	14,41	8,65
„	„	26	Florisdorf-Siedersau . . . . .	Österreich . . . . .	5	3
„	„	31	Nachen-Düren . . . . .	Preußen . . . . .	6,92	4,15
„	August	18	Deffau-Kohwig . . . . .	Anhalt . . . . .	4,67	2,80
„	„	28	Köfnig-Wittenberg . . . . .	Anhalt u. Preußen . . . . .	2,53	1,52
„	Septbr.	1	Düsseld. Oberfeld . . . . .	Preußen . . . . .	5,97	3,58
„	„	1	Gradiß-Pretau . . . . .	Österreich . . . . .	10	6
1841	„	6	Müngersdorf-Düren . . . . .	Preußen . . . . .	7,28	4,37
„	„	10	Jüterbog-Wittenberg . . . . .	„ . . . . .	7,62	4,57
„	Dezbr.	17	Pretau-Olmütz . . . . .	Österreich . . . . .	5	3
„	„	24	Wien-Neustadt-Neunkirchen . . . . .	„ . . . . .	3,20	1,92
„	„	31	Wolfenbüttel-Harzburg (104,51 Std. = 62,71 Ml.)	Braunschweig . . . . .	7,61	4,57
1842	Mai	5	Neunkirchen-Gloggnitz . . . . .	Österreich . . . . .	2,78	1,67
„	„	17	Hamburg-Bergedorf . . . . .	Hamburg u. Lübeck . . . . .	3,65	2,19
„	„	22	Breslau-Dölan . . . . .	Preußen . . . . .	5,40	3,25
„	August	1	Berlin-Neustadt. Schw. . . . .	„ . . . . .	10	6
„	„	3	Dölan-Brieg . . . . .	„ . . . . .	3,76	2,25
„	„	15	Pretau-Leipzig . . . . .	Österreich . . . . .	3,33	2
„	Septbr.	19	Leipzig-Altenburg . . . . .	K. Sachs. u. Altenb. . . . .	8,84	5,30
„	Oktbr.	23	Berlin-Frankfurt a. D. . . . .	Preußen . . . . .	18,28	10,97
„	Novbr.	10	Neustadt Schw.-Angermünde (61,04 Std. = 36,63 Meil.)	„ . . . . .	5	3
1843	April	10	Heidelberg-Karlsruhe . . . . .	Baden . . . . .	12,17	7,30
„	Mai	28	Brieg-Dölan . . . . .	Preußen . . . . .	8,75	5,25
„	Juli	15	Magdeburg-Halberstadt . . . . .	„ . . . . .	13,09	7,86
„	„	16	Wolfenbüttel-Döfersleben . . . . .	Braunschweig . . . . .	11,96	7,18
„	August	15	Angermünde-Stettin . . . . .	Preußen . . . . .	15,25	9,15
„	Oktbr.	16	Nachen-Herbstthal . . . . .	„ . . . . .	3,50	2,10
„	„	28	Breslau-Freiburg . . . . .	„ . . . . .	12,88	7,73
„	Dezbr.	3	Hannover-Elzt . . . . . (85,52 Std. = 51,32 Ml.)	Hannover . . . . .	7,92	4,75
1844	Febr.	13	Bonn-Göln . . . . .	Preußen . . . . .	6,80	3,96
„	März	15	Altenburg-Grimmichshau . . . . .	Altenb. u. Sachsen . . . . .	6,48	3,87
„	Mai	1	Karlsruhe-Rastatt . . . . .	Baden . . . . .	5,40	3,24
„	„	6	Rastatt-Dos . . . . .	„ . . . . .	2,03	1,22
„	„	19	Elzt-Braunschweig . . . . .	Hann. u. Braunsch. . . . .	5,71	3,43
„	Juni	1	Dos-Offenburg . . . . .	Baden . . . . .	8,93	5,36
„	„	1	Appenweler-Keßl . . . . .	„ . . . . .	2,77	1,66
„	Juli	20	Königszell-Schweidnitz . . . . .	Preußen . . . . .	1,93	1,16
„	August	25	Nürnberg-Bamberg . . . . .	Bayern . . . . .	12,73	7,64
„	Septbr.	9	Altona-Kiel . . . . .	Schleswig-Holstein . . . . .	23,86	14,32
„	Oktbr.	19	Breslau-Liegnitz . . . . .	Preußen . . . . .	14,24	8,54
„	„	21	Märzschlag-Gräß . . . . .	Österreich . . . . .	21,50	12,90
„	Novbr.	20	Augsburg-Donauwörth . . . . . (121,34 Std. = 72,80 Ml.)	Bayern . . . . .	9,16	5,50

Nach vorstehender Uebersicht betragen sämtliche bis Ende 1844 in Deutschland eröffnete Eisenbahnen 559,44 Wegstunden oder 335,66 deutsche Meilen. Davon entfallen auf die betreffenden Landesgebiete:

Landesgebiet	Wegstunden	Deutsche Meilen
Preußen . . . . .	188,80	113,28
Österreich . . . . .	165,53	99,32
Sächsische Länder . . . . .	42,89	25,72
Bayern . . . . .	36,90	22,14
Baden . . . . .	35,50	21,30
Braunschweig . . . . .	25,40	15,25
Schlesw.-Holstein . . . . .	23,86	14,32
Transport . . . . .	518,88	311,33
Zusammen . . . . .	559,44	335,66

Hievon sind auf Staatskosten erbaut worden:  
In Baden . . . . . 35,50 Wegstunden = 21,30 deutsche Meilen.  
„ Braunschweig . . . . . 25,40 „ = 15,25 „ „  
„ Bayern . . . . . 21,89 „ = 13,13 „ „  
„ Österreich . . . . . 21,50 „ = 12,90 „ „  
„ Hannover . . . . . 10,30 „ = 6,18 „ „  
114,59 Wegstunden = 68,76 deutsche Meilen.

Von Bayern angekauft:  
München-Augsburg 13,65 „ = 8,19 „ „  
Staatsbahnen . . . . . 128,24 Wegstunden = 76,95 deutsche Meilen.  
Actienbahnen u. . . . . 431,20 „ = 258,71 „ „  
Summe wie oben 559,44 Wegstunden = 335,66 deutsche Meilen.

In Ausführung begriffen sind gegenwärtig etwa 500 Meilen, von denen 182 Meilen zu 9 bereits zum Theil eröffneten Bahnen, die übrigen zu 23 noch gar nicht eröffneten Bahnen gehören. Ferner sind darunter 208 Meilen Staatsbahnen und 292 Meilen Privatbahnen, letztere 24 Actiengesellschaften gehörig. Noch andere 157 Meilen sind beschlossen und gesichert und 370 — 380 Meilen projectirt; von den Bahnlängen der letzten Kategorie wird jedoch ein großer Theil wahrscheinlich nie zur Ausführung kommen. Alles zusammen genommen würde in runder Zahl 1370 Meilen geben, wovon am Schlusse des Jahres 1850 füglich gegen 1000 Meilen hergestellt seyn können; mit 1200 Meilen aber wird das deutsche Eisenbahnetz voraussichtlich so gut als abgeschlossen und vollendet seyn.

Während im Laufe des Jahres 1844 an verschiedenen Bahnstrecken 121,34 Wegstunden oder 72,8 geographische Meilen eröffnet wurden, gingen die ersten 7 Monate des Jahres 1845 still vorüber; dann erfolgte am 25. Juli die Eröffnung der Bahn von Dos nach Baden von 0,95 Wegstunden, am 1. August von Offenburg bis Freiburg, 14,15 Wegstunden, und gleichzeitig die Eröffnung der Bahn von Olmütz bis Prag von 55 Wegstunden oder etwa 33 Meilen; zusammen also 70 Wegstunden oder 42 geographische Meilen Eisenbahnen. Mehrere Bahnstrecken sind ihrer Vollendung nahe und dürften vor Beginn des Winters noch eröffnet werden.

## Deutsche Bundesstaaten.

Österreich. Wien, 24. Sept. Der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg und dessen Sohn, der Prinz Leopold, werden im nächsten Monat die Reise nach England und Portugal antreten. — Bei dem gestrigen Manöver that Se. kais. Hoh. der Erzherzog Karl einen Sturz mit dem Pferde, der aber zum Glück ohne alle nachtheiligen Folgen blieb. — Vom 26. Septbr. ab. Durchl. der Fürst von Metternich ist gestern hierher zurückgekehrt. (N. Z.)

Preußen. Breslau, 20. Septbr. Die Gränzzollverhältnisse an der östereichischen Gränze haben leider wieder betrübende Konflikte zwischen Beamten und Schmugglern herbeigeführt, indem mehrere der letztern, welche bei Tropplowitz, in der Nähe von Leobschütz, Kolonialwaaren nach dem Oesterreichischen schafften wollten, von den jenseitigen Gränzjägern so stark verwundet worden sind, daß bereits einer gestorben ist. (Berl. N.)

Münster, 25. Sept. Nachdem die Bulletins über das Befinden des Erzbischofs von Köln, Klemens August, einige Tage hindurch erfreulicher gelautet hatten, ist in seinem höchst leidenden Zustande, der sich seit der vorherigen Nacht wieder eingekühlt, heute Morgens eine bedenkliche Krisis eingetreten und man muß mit jedem Augenblicke die traurige Katastrophe befürchten. Durch sie verliert die Vaterstadt des großen Kirchenfürsten den treuesten Beschützer ihrer Armen, welche bange dem Augenblicke entgegensehen. Sein Leiden soll sehr groß und schmerzlich seyn, und in all' seiner Ergebung hat er doch selbst ausgesprochen: „er sehne sich nach Auflösung.“ Ungeachtet seiner großen Körperschwäche behauptet sein Geist immer noch jene Festigkeit und Entschiedenheit des Willens, die ihn in seinem ganzen Leben charakterisirt. Seine Milde tritt aber mehr denn je in seiner wahren Herzensgüte und großen Frömmigkeit hervor. Jüngst haben einzelne fromme Gläubige, vor seinem Krankenlager knieend, den Segen von ihm empfangen. Er hat sie entlassen mit der bittenden Mahnung, „für ihn zu beten.“ (R. Z.)

Zu der vorgestern von uns aus der „Düsseld. Jtg.“ mitgetheilten Nachricht, daß die aachen-düsseldorfer Eisenbahngesellschaft vom Staate die Konzession zum Fortbaue nach Sittard erhalten habe, bemerkt die Redaktion der „Nach. Jtg.“: Die Genehmigung einer Bahn nach Sittard ist nicht erfolgt, sondern sogar, so viel wir wissen, entschieden abgelehnt worden.

Köln, 27. Septbr. Den hiesigen Buchhandlungen ist gestern durch die Polizeibehörde in höherem Auftrage der Verkauf des vor Kurzem bei Leske in Darmstadt erschienenen Werkes: „Rheinische Jahrbücher zur gesellschaftlichen Reform.“ Herausgegeben von Hermann Büttmann. Erster Band“ unter Hinweisung auf die gesetzlichen Strafen verboten worden, was allerdings bei der Haltung und Tendenz einzelner Aufsätze dieses Buches nicht eben befremden kann. Wie man hört, sollen übrigens die hierher gelangten Exemplare schon fast sämtlich verkauft gewesen seyn, bevor der Vertrieb desselben unteragt wurde.

Bayern. München, 24. Sept. Nachdem von einzelnen Beamten schon früher Versuche im Kleinen gemacht worden, dem Gend und der Verdorfenheit thunlichst vorzubeugen, die nicht selten das unaussprechliche Loos aller wegen bedeutenderer Vergehen und darum auf längere Zeit in den Zuchthäusern aufbewahrt gewesener Sträflinge nach ihrer Entlassung werden, kam dieser Gegenstand auch auf dem jüngsten Landtage zur Sprache. In Folge der Vereinbarung beider Kammern gelangten die betreffenden Wünsche an den Thron. Gewiß ist, daß man bald nach dem Landtagschlusse von ernsten Schritten laß, die unter Vorwissen und Mitwirken der Regierung geschehen seyen, um die Bildung größerer Vereine zur Unterstützung und Versorgung solcher entlassener Sträflinge zu veranlassen. Der Gedanke an Vereine für die verschiedenen Regierungsbezirke, in die das Königreich zerfällt, lag zu nahe, als daß er nicht hätte aufgefaßt werden sollen. Jetzt können wir mittheilen, daß in der Haupt-

Philippburg, Herzberger, v. H. von Rheins, nach Algier auszu, Schuldenliquidation

er d. 3., dieser Auswanderer, melden haben, als nicht mehr verholten

5.

vd. Schid, Akuar.

(Auswanderer, Elemente von, erica auszuwandern, präche an dieselben, gefordert, diese

geltend zu machen, e Auswanderungs, end einer Forderung

en. (Die Kon, Juni 1825 wurde, „Johann Adam“, her, Tochter des, und der Elisabetha, te. Deren Angabe, d konnte bisher, ort obigen unehr-, felt werden, hievon, te dem Gesuchen in, le er sich in ihrem, n für 1846 beizn

u. g.) Johann, 1845 mit Tod, nachlasses ist dessen, der vor mehreren, n. Da der Aufsens-, io wird er hiermit, em Nachlaß

onst nach Ablauf, nigen zugewiebt, e Vorgeladene zur, gewiesen wäre.

aver, Motoc, dikta Ladung, Kobdach soll sich, eben haben, und, gegeben hat, so, erwandten aufge-

richt von sich zu, l. bestehende Ver-, Kaution in für-

stalladung.) Königl. württemb., an Auguste Chris-, an G. l. n. e. in, a wegen bösslicher, spruzses gebeten, illfahrt, auch zu

1845, ch gegenwärtiges, n G. l. n. e. in, e und Freunde, nen seyn sollten, age, wobei dreißig, weiten und dreißig, inberaumt werden, vormittags 9 Uhr, n, und sich eines, in, e. l. n. e., oder erscheine, n in dieser Ghes-, n ist.

te des f. Gerichts

Moegling, ngen. (G. l. n. e. in, G. l. n. e. in, wurde, Jakob Koch von

Mundloch, er von Weis, mundloht erllä, Gerber das, R. S. 513

stadt und in den Provinzen bereits mehrere Vereine ihre schöne Aufgabe zu verwirklichen angefangen haben. Noch erfreulicher aber ist die Wahrnehmung eines aufmunternden Einflusses dieser menschenfreundlichen Bestrebungen auf das große Publikum schon nach so kurzer Zeit und zwar in der Weise, daß Meister, Geschäftsleute, Dienstherrschaffen, namentlich aber auch Bauern und ganze Gemeinden, sich weniger gegen die An- und Aufnahme entlassener Sträflinge als Arbeiter, Tagelöhner u. s. w. sträuben, als dies früher nur zu allgemein der Fall war. Möchten ähnliche Vereine doch überall entstehen, und bald würde sich zeigen, daß an den vielen Rückfällen und größeren Vergehen der entlassenen Sträflinge die Gesellschaft selbst einen nicht geringen Theil der Schuld trägt.

(K. 3.)  
 Nürnberg, 27. Septbr. Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland und die Großfürstin Olga verließen heute zwischen 8 und 9 Uhr unsere Stadt und werden mit Gefolge diese Nacht in Donauwörth Raft halten. Außer dem bestelmeyer'schen Magazin nahm die hohe Frau auch die Lorenzkerkirche in Augenschein; Großfürstin Olga besichtigte alle namhaften Sehenswürdigkeiten der Stadt; bei dem Besuche der Burg — bekanntlich der Stammburg auch ihrer Ahnen — versäumte Ihre kais. Hoheit nicht, die archäologischen und naturhistorischen Sammlungen des Hrn. Hauptmanns v. Gemming zu besichtigen, welchem sodann Nachmittags die Ehre zu Theil wurde, Ihrer Maj. der Kaiserin auf der Freitreppe die merkwürdigsten Gebäude der Stadt anzugeben, und sodann die Großfürstin mit den Häusern von Wohlgemuth und Christoph Scheuerl, Holzschuher's Bild von Dürer und Jamniger's Tafelaufsatz bekannt zu machen. Aus der Kunstausstellung auf der Burg kaufte Ihre kais. Hoheit ein Oelgemälde von Englin, die hiesige Frauenkirche vorstellend. In Zürich hielt sich Ihre Maj. die Kaiserin über 1½ Stunden in dem Hause des Hrn. Pickert auf. Die Einkäufe aus dessen rühmlichst bekannter Kunst- und Antiquitätenammlung sollen sehr bedeutend seyn. Dem Gastwirth zum „Bayerischen Hof“ Hrn. Auerheimer, sprach die Kaiserin persönlich in den schmeichelhaftesten Worten Ihre Zufriedenheit aus.

Augsburg, 29. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland und I. kais. Hoh. die Großfürstin Olga kamen gestern um 10¼ Uhr mit einem besonderen Bahnzug auf der Eisenbahn von Donauwörth im Bahnhof zu Oberhausen an, wohin sich die H. H. Generalleutnant Graf v. Pappenheim Erzell., Regierungspräsident v. Fischer und der erste Bürgermeister Dr. Carron du Val zum Empfang begeben hatten. Im hiesigen Hotel zu den drei Mohren angekommen, war Ihre Maj. hoch erfreut, als auf der Haupttreppe Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen ihr begrüßend entgegentrat. Sie hielten sich lange fest umschlungen. Ein nicht minder freudiges Wiedersehen fand in demselben Augenblick zwischen Ihrer Maj. und Ihrer kais. Hoh. der Herzogin von Leuchtenberg Statt. Se. kön. Hoh. der Kronprinz von Bayern war mit dem zweiten Eisenbahnzug von München ebenfalls zur Begrüßung der Kaiserin, die durch seine Ankunft angenehm überrascht war, eingetroffen, zu welchem Zweck auch Prinz Emil von Hessen und der kais. russische Gesandte in Stuttgart, Fürst Gortschakoff hier angekommen waren. Ihre Maj. die Kaiserin besuchte das in seinen inneren Räumen schön ausgeschmückte Rathhaus, die Dom- und Ulrichskirche, geleitet von den königl. Regierungspräsidenten und dem ersten Bürgermeister der Stadt. Um halb 3 Uhr war große Tafel, nach welcher die Kaiserin (die während ihres Aufenthalts mehrmals sehr wohlgefällig sich geäußert hatte) die Reise nach Innsbruck, wo Ihre Majestät zwei Tage zu verweilen gedenkt, fortsetzte.

(A. 3.)  
 Aus Bayern, 21. Sept. Die Zahl der Freizügigkeitsverträge hat wieder einen neuen Zuwachs erhalten. Zwischen Bayern und Schweden und Norwegen ist ein solcher bereits am 6. April d. J. abgeschlossen worden, welcher jetzt durch einen Ministerialerlaß vom 2. Sept. zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Das sogenannte Heimfallrecht und Nachsteuerrecht soll künftig in Bezug auf in Folge von Erbschaft, Schenkung unter Lebenden, Verkauf, Auswanderung und auf andere Weise aus einem in den andern Staat auszuschaffendes Vermögen nicht mehr ausgeübt werden; alle Abgaben und Steuern dieser Art, nicht nur die in die Staatskasse fließenden, sondern auch die, welche etwa bisher zum Vortheil irgend einer Provinz, Stadt, Gerichtsbareit, Körperschaft, eines Bezirks oder einer Gemeinde erhoben worden, sind abgeschafft. Die beiderseitigen Unterthanen, die Vermögen ausführen oder erwerben, werden davon keine Steuern, Abgaben oder Taren zu entrichten haben, als im eigenen Staate. Von der Konvention unabhängig bleiben jedoch für Bayern die Bestimmungen in Kraft, welche jeden Bayer, der, ohne vorher die dazu erforderliche Erlaubniß und Einwilligung erhalten zu haben, auswandert, mit der Sequestrierung seines Vermögens bedrohen, u. welche ferner es den bayerischen Unterthanen, die mit Bewilligung nach Schweden oder Norwegen übersiedeln beabsichtigen, aber die erforderliche Anzahl von Jahren, welche sie in den Reihen der Armee zu dienen haben, nicht zurückgelegt hätten, oder die sich in dem Falle befinden, einen Ersatzmann stellen zu müssen, zur Bedingung machen, daß sie vorerst den für solche Fälle durch das Heerergänzungsgesetz gestellten Anforderungen zu genügen haben.

(D. A. 3.)  
 Freie Städte. Bremen. An die Stelle des vor Kurzem verstorbenen Bürgermeisters Dr. Dunze ward am 20. Sept. vom Senat der bisherige Senator und Landrichter Dr. D. Meier gewählt. Am 22 d. M. fand die feierliche Auführung des neuen Bürgermeisters auf das Rathhaus nach alter Sitte Statt.

Hannover, 21. Sept. Wie in einigen süddeutschen Staaten, namentlich in Württemberg, so haben auch hier Engländer ihre Theilnahme bei unsern Landesbahnen angetragen. Indessen handelt es sich hier zunächst weniger um eine auf merkantilen Gewinn berechnete Unternehmung, als um Anbringung eines neuen Systems. Die englischen Ingenieure, die sich seit einigen Wochen hier befinden, führen das Modell einer neuen Erfindung mit sich, wonach die Wagen auf einfachen Holzbahnen durch Luft fortgetrieben werden, und haben sich erboten, mit einer Bahn nach diesen Grundfögen hier auf eigene Gefahr einen Versuch anzustellen. Kenner sollen sich über das Modell anerkennend ausgesprochen haben, und der König hat die Anträge seiner Landesleute den betreffenden Behörden zur Begutachtung überwiesen.

(A. 3.)  
 Nassau. Wehrheim am Taunus, im Septbr. Ein Brief aus Texas von einem hiesigen Bürgersohne erregt in unserm Flecken das größte Aufsehen und geht von Hand zu Hand. Der Verfasser des Briefs, Wilhelm Egel von hier, ging vor drei Jahren in Gesellschaft des Grafen Boos nach dem „neuen Deutschland“ ab, und als es ihm von dem Grafen überlassen wurde, zurückzufahren oder in der Pflanzung Nassau zu verbleiben, so wählte er das Letztere. Das Klima will er nicht sehr loben, obgleich es nur in einigen Distrikten sehr ungesund sey, aber nicht genug kann er den Reichthum und die Fruchtbarkeit des Landes loben. Er, der vor drei Jahren ganz mittellos dahin kam, war im Stande, sich bis jetzt 100 Morgen gutes Ackerfeld zu kaufen und 50 andere Morgen durch Schreinerarbeit in fünf Wochen zu verdienen. Diese 150 texa-

nische Morgen seyen gleich 175 hiesigen. Außerdem besitzt er schon zwei Pferde, ein Füllen, acht Kühe, zehn Kälber und ein Paar Pflügeschen. Er hofft aber schon bis zum nächsten Jahr sechzig Stück Rindvieh und 4 — 5 Pferde zu besitzen. Er fordert junge Arbeiter, Schreiner, Zimmerleute u. auf, auch überzusiedeln, und ladet seine Brüder mit feurigen Worten zu sich ein. Namentlich weiß er die Freiheit des dortigen Lebens nicht genug zu preisen. „Hier ruft er aus, ist der Reiche nicht mehr als der Arme, der Kaiser nicht mehr als der Bettelmann, wir sind alle freie Männer in Texas und reiten spazieren, wie ein Graf in Deutschland.“ Das Aufsehen, welches dieser Brief in unserm Flecken macht, erklärt sich aus diesen Mittheilungen sehr leicht, und Mancher sinnt schon nach, wie er wohl die Ueberfahrt bestreiten könne.

(F. 3.)  
 Königreich Sachsen. Dresden, 17. Sept. (Fortsetzung des Vortrags des Staatsministers v. Könneritz in der ersten Sitzung der ersten Kammer am 15. Sept. bezüglich des allerhöchsten Dekrets, die Reform der evangelisch-lutherischen Kirche betreffend.) Man hat gesagt, es sey eine Manifestation zu Gunsten einer orthodoxen Partei im Lande. Die obersten Kirchenbehörden haben bisher in der Verschiedenheit der Auffassungsweise, wie sie unter den Geistlichen in Sachsen stattfand, nicht zwei einander feindlich gegenüberstehende Parteien oder Sekten zu erkennen gehabt, sondern nur eine evangelische Kirche. Gegensätze, wie sie in anderen Staaten bestehen, die zu wahren Separatismus geführt und vielleicht eben jene Bewegungen hervorgerufen haben, fanden bei uns nicht Statt. Daher konnte auch die Bekanntmachung gar nicht den Schutz einer Partei in der Kirche, sondern nur den Schutz der Kirche selbst bezwecken. Das Recht der unverwehrtten Forschung in der heiligen Schrift und mithin auch die eigene freiere Auffassung ist vielmehr vollkommen anerkannt. Allerdings konnte aber nicht geduldet werden, daß Geistliche, welche ihr Lehramt erst von der Kirche haben, öffentlich gegen diese ihre Kirche auftraten, Vereine zu dem Angriffe gegen dieselbe bildeten oder bilden halfen, in öffentlichen Volksversammlungen gegen dieselbe sprachen, an Berathungen hierüber Theil nahmen, ja sogar öffentlich zum Abfall und zum Uebertritte zu den aus der katholischen Kirche sich Ausscheidenden aufforderten. Darum an sie die Mahnung. Man hat behaupten wollen, es habe darin zugleich eine Antwort auf die vielfachen an die Regierung gebrachten Bittschriften um eine freiere Kirchenverfassung liegen und hiermit, zumal da die evangelischen Minister auf ihren Eid Beziehung genommen, zugleich ausgesprochen werden sollen, daß hierbei Alles beim Alten verbleiben müsse. Nirgends hiervon eine Spur. Nur die Bestrebungen gegen das Glaubensbekenntniß, als der Grundlage der Kirche, und in der Form, wie sie sich dormalen gestaltet haben, die Art und Weise, wie sie aufgeföhrt, genährt und betrieben wurden, wie sie vom Auslande auf die hiesigen Lande verpflanzt werden sollten, sind getadelt, nur die Bildung von Vereinen und Versammlungen, welche jene Bestrebungen verfolgen, sind untersagt worden. War doch nicht einmal irgend eine der eingegangenen Bittschriften gegen das Glaubensbekenntniß gerichtet. Haben sich übrigens die evangelischen Minister hierbei ausdrücklich auf den von ihnen geleisteten Eid bezogen, so ist dies, ohne hierdurch weitere Folgen anzudeuten zu wollen, geschehen, um ihre nicht allgemein bekannte Stellung anzudeuten, durch die erteilte Beziehung ihr Recht, durch die zweite ihre Pflicht sofort vor die Augen zu stellen. Man ist aber noch weiter gegangen. Man hat die Gesekmäßigkeit jenes Verbots angegriffen. Man hat behauptet, die Verfassung sey verletzt, und hat Protestationen veranlaßt. Man hat sich auf den §. 32 der Verfassungsurkunde berufen, wornach jedem Landeseinwohner völlige Gewissensfreiheit gewährt ist. Man hat gesagt, völlige Gewissensfreiheit habe keine Grenzen, darum müßten auch Vereine, öffentliche Versammlungen zu dem Zwecke, die bestehende Kirche anzugreifen, eine neue Kirche zu stiften, gestattet seyn. Man hat sich auf §. 154 berufen, wornach alle Gesetze, Verordnungen und Obervanzen, welche mit einer ausdrücklichen Bestimmung der Verfassungsurkunde in Widerspruch stehen, in so weit ungültig seyen, und folgert daraus, daß Alles, was bis dahin in Beziehung auf Kirche zu den Befugnissen der Regierung gehört, aufgehoben sey. Man hat hiernach in jener Verordnung eine Verletzung der Verfassung erblicken wollen. Ein trauriges Zeichen der Zeit, daß man einen allgemeinen Sag, wie man ihn gerade für seine Ansichten der Freiheit und Bewegung bequem findet und braucht, herausreißt, ohne seinen Zusammenhang mit anderen in der Verfassung ebenfalls enthaltenen Vorschriften zu erwägen, ohne seine historische, seine staatsrechtliche Bedeutung und Begründung aufzufassen. Doppelt traurig, daß dies insbesondere auch von Männern versucht wird, bei denen man ein besseres Verständnis oder mindestens eine genauere Prüfung voraussetzen sollte. Traurig, daß sie dieses Verständnis nicht suchten oder nicht suchen wollten, weil es eben ihren Zwecken, dem der unbedingten Freiheit, dem der Bewegung, nicht diene. Bevor zur Widerlegung dieses Angriffs auf das sächsische Staatsrecht, auf Sachsens Verfassung übergegangen wird, eine kurze Bemerkung aus dem allgemeinen Staats- und Kirchenrecht über das Verhältnis des Staats zur Kirche überhaupt. Hat ein Staat an sich ein Interesse an der Kirche? Hat er ein Interesse daran, welche Religionsgesellschaften in seinem Bereiche bestehen? Kann er hiernach das Recht in Anspruch nehmen, sie zu überwachen? Niemand wird dies bezweifeln. Der Staat soll sich nicht bloß mit dem materiellen Wohle seiner Unterthanen befassen; der Staat, namentlich der christliche Staat, soll zugleich die sittliche Vervollkommnung der Menschen erstreben, und zwar eben so als selbstständigen Zweck, wie als Mittel zu seinen eigenen Zwecken. Diese kann allein durch Zwangsgebote, nicht allein durch Staatsanstalten erreicht werden. Nein, durch Kirche und Schule. Nur durch diese sind Religion und Tugend, die nothwendigen Grundpfeiler eines Staates, zu erhalten. (Fortf. folgt.)

Leipzig, 26. Sept. Eine Nachricht macht hier Aufsehen: der Redakteur der hier erscheinenden Zeitschrift „Grenzboten“, J. Kuranda aus Prag, wurde von Seiten der österreichischen Regierung nach Hause reklamirt, um sich in Betreff einiger in genannter Zeitschrift enthaltenen Aufsätze persönlich zu verantworten. Zu diesem Behufe wurde ihm eine Verlängerung des Passes verweigert.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 13. Sept. Es verweilt die Kronprinzessin seit anberthalb Jahren in Deutschland, fern von ihrem neuen Vaterlande und der Heimat ihres Gemahls. Wenn dieselbe während dieser langen Abwesenheit auch wiederholt den Besuch des Kronprinzen empfangen hat, so hat doch nunmehr eine mehr als einjährige Trennung des kaum vier Jahre vermählten Ehepaars stattgefunden. Unter diesen Umständen und da auf dem Landföge Fredericksgräve die Ankunft der Prinzessin schon seit einiger Zeit täglich erwartet wurde, hat die mit der letzten Post hier eingegangene Nachricht von einer neuen Vertagung der Rückkehr der Kronprinzessin nach Dänemark, und zwar auf unbestimmte Zeit, hier in allen Kreisen einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht. Der Kronprinz verweilt gegenwärtig auf der Insel Föhnen.

(F. 6.)

## Großbritannien.

London, 24. Sept. Die aus Ostindien und China angelangten Handelsberichte lauten sowohl hinsichtlich der Nachfrage nach den englischen Einfuhrartikeln, als bezüglich der Ausfuhr, bei weitem befriedigender, als die Nachrichten der letzten Ueberlandpost. — Zu Stockton ist die Nachricht von dem Untergang der dorthin gehörigen Brigg „Indemnity“ eingetroffen, welche auf der Fahrt nach Quebec im Golf von St. Lorenz gescheitert ist; nur mit großer Noth konnte sich die Mannschaft bis auf einen Matrosen, der ertrank, an's Ufer retten.

London, 25. Septbr. Das vorgestern zu Plymouth aus Brasilien angegangene Paketboot hat Goldstaub und Diamanten im Werthe von 50,000 Pfd. St. und die Nachricht mitgebracht, daß unser Dampfschiff „Vulture“ am Tage seines Auslaufens von Rio zwei Sklavenschiffe gekapert hatte. — In der Grafschaft Tipperary dauert die Widerspenstigkeit der kleinen Bauern gegen die Pachtzahlung fort. Am letzten Samstage sollte in Folge gerichtlichen Ausspruchs die noch auf dem Felde befindliche Frucht eines Pächters, der seinem Gutsherrn über 200 Pfd. St. schuldet, meistbietend verkauft werden und ward bis zum Tage der Versteigerung sorgfältig bewacht. Während der letzten Nacht aber waren alle Felder rein abgeleert worden, so daß sich am Tage der Versteigerung auch kein Halm mehr vorfand und die Gerichtsbeamten mit dem Versteigerungsnotar unverrichteter Dinge abziehen mußten. — Hr. Thiers ist in Kurzem hier erwartet. — Die Königin ist heute hier von der Insel Whigt eingetroffen.

## Niederlande.

Haag, 25. Sept. Gestern wurden die Personen, welche seit Anfang der Woche vorläufig im Stadthause in Haft gehalten worden, in das bürgerliche und Militärsicherheitshaus gebracht.

Delst, 24. Sept. Seit gestern Mittag, wo die Polizei und die Militärmacht sich überall entwickelte, ist Ruhe und Ordnung in unserer Stadt wieder hergestellt. Vor allen Wohnungen, wo Gewaltthatigkeiten zu fürchten waren, sind Mannschaften von Infanterie, Kavallerie und Artillerie aufgestellt. Traurig war der Zustand der Dinge am Montag Abend und in der Nacht. Bei nahe bei allen Bäckern, Kräutern und Gewürzhändlern sind die Fensterscheiben zertrümmert und das Holzwerk der Fenster vernichtet. Hier und da haben die Böswilligen alle Waaren, die sich in Läden befanden, weggenommen. Auch hat man sich des Raubes von Geld und Gut in den Läden schuldig gemacht. Allgemein hofft man, daß es der Behörde gelingen werde, die Erneuerung aller Ruhestörungen zu verhüten.

## Oesterreichische Monarchie.

Ungarn. Pesth, 23. September. Wir hatten gestern ein schönes Fest, nämlich das 50jährige Jubiläum Sr. k. k. Hoh. des Erzherzogs Joseph Palatin, als Statthalter von Ungarn. Die Funktion fand Vormittags in der Festung Ofen Statt. Der Andrang des Publikums war unermeßlich groß, so daß aus Pesth allein 20 bis 30,000 Menschen über die Brücke strömten. Personen aus allen Ständen drängten sich, um den geliebten Jubelkreis wenigstens sehen zu können. Die uniformirten Bürgermilitzen beider Städte erschienen in glänzender Parade, so wie sich auch alle Honoratioren aus dem geistlichen, dem Militär- und Zivillande einfanden. Bei der kirchlichen Feier in der Stephanskirche verlas das Hochamt der Reichsprimas von Ungarn, welcher auch, so wie der Tavernikus Graf G. Keglovich, in der darauf gehaltenen Sitzung im Landhause (Statthaltereie) eine kurze Rede hielt. Nach der Sitzung war große Tafel bei Sr. k. k. Hoheit. Während dem Allen donnerte auf mehreren Punkten das Geschütz, worin die am Donauufer gelegenen Dampfboote mit einstimmten. Der Erzherzog sah sehr munter und vergnügt aus. Abends waren beide Städte so glänzend beleuchtet, wie man dies seit vielen Jahren nicht gewahrte. Vorzüglich brachte die auf dem sogenannten Bloksberg gelegene Sternwarte eine zauberhafte Wirkung hervor; dann zeichnete sich, neben vielen öffentlichen und Privatgebäuden, auch ein auf der Donau befindliches, in Brillantfeuer strahlendes Dampfboot aus, eine sinnige Veranstaltung des Kapitäns Bozzo. Eine unermeßliche Volksmenge wogte durch alle Straßen, und als J. k. Hoh. die Erzherzogin Maria Dorothea (Gemahlin des Palatins) mit ihrer hohen Familie in einem schön präparirten Wagen die Straßen durchzog, wurde sie mit lautem Jubel begrüßt. Die Witterung war äußerst günstig. (A. 3.)

## Schweiz.

Luzern. Am 14. d. war in Kulmerau Kirchweihfest. Bekanntlich war, gerechtfertigt durch die Verhältnisse des Kantons, dieses Jahr alles lärmende öffentliche Spielen an solchen Kirchweihfesten verboten worden. Dessenungeachtet begab sich ein Trieger mit Lebkuchen dorthin, und schlug in der Nähe der aargauer Gränze auf luzerner Boden im Lochacker seine Bude auf. Verabredetermaßen fanden sich 400 bis 500 Aargauer dort ein, alle mit Knütteln bewaffnet. So wie nun ein sogenannter Rother zufälligerweise an diesen Ort kam — denn im Dorfe wußte man nichts davon — wurde er mit Steinen und Knütteln mißhandelt unter den abscheulichen Verwünschungen. Solche Mißhandlungen erlitten Jakob Tanner, Wendel und Johann Wyß. So wie der Gemeinderath von Kulmerau hiervon Kenntniß erhielt, begab er sich in Gesammtheit an Ort und Stelle, um die gefegliche Ordnung daselbst zu handhaben. Seine Bemühungen waren aber fruchtlos. Die Freischärer unter dem Geschrei: „wir lassen uns von den rothen Raiben nichts befehlen,“ fielen mit einem fürchterlichen Steinhagel über den Gemeinderath her, so daß die Mitglieder gezwungen waren, durch die eiligste Flucht ihr Leben zu retten. Der Gemeinderathspräsident war durch einen Stein am linken Arm verwundet worden; der Gemeindeammann entging einem vielleicht tödtlichen Steinwurfe nur durch schnelles Ausweichen mit dem Kopfe. Als der Gemeinderath in's Dorf zurückkam, verbreitete sich schnell die Kunde von der Unthat; viele Bürger griffen zu den Waffen und rückten unter Anführung des Grezzermeisters dem Lochacker zu. So wie diese anrückten, floh die Horde auf den aargauer Boden, tobte, schimpfte, und begann endlich mit Steinen nach der bewaffneten Mannschaft zu werfen. Da trat Grezzermeister Müller hervor, und kündigte der Horde an, daß man nicht daher gekommen sey, um Händel zu stiften, wohl aber um die gestörte gefegliche Ordnung herzustellen, daß er aber, so wie noch ein Stein geworfen werde, ohne weiters werde Feuer geben lassen. Dieses wirkte, und die Horde schlug ihren Rückweg ein. Bei derselben sollen drei aargauer Landjäger gewesen seyn. Es ist bereits Klage über diesen Vorfall geführt; es steht zu gewärtigen, welche Folge man derselben geben werde. (Staatsztg.)

Zürich. Zürich, 27. Sept. Heute hat der Regierungsrath dem Herrn Dreßli, welcher von der Tagung zum eidgenössischen Obersten ernannt worden ist, den gleichen Grad auch für den Kantondienst erteilt, und dadurch

diesem ausgezeichneten und um unser Militärwesen vielfach verdienten, im Jahr 1839 aber aus Parteirücksichten verdrängten Offizier ein Zeichen der Anerkennung gegeben. Der diesfällige Beschluß unterliegt noch der Bestätigung des großen Rathes. (N. 3. 3.)

## Amerika.

Brasilien. Paris, 28. Sept. (Korresp.) Man hat heute Nachrichten aus Brasilien vom 30. Juli. Am 23. Juli, als dem Jahrestage der Krönung des Kaisers, war großer Empfang bei Hofe, und der Finanzminister zeigte der Kammer die gänzliche Aufhebung des Papiergeldes, den Ersatz desselben durch gemünztes Geld und die Errichtung einer Nationalbank an. — Man erwartete in Rio-Janeiro täglich die Nachricht von der gänzlichen Belegung der Feindseligkeiten am La Plata durch französische und englische Vermittlung. Den letzten Nachrichten aus Buenos-Ayres zufolge hatte sich Rosas endlich zur Anknüpfung von Unterhandlungen mit den beiden Bevollmächtigten gezwungen gesehen; da jedoch seine erste Antwort ausweichend war, so wurden ihm 48 Stunden Bedenkzeit zur Annahme des englisch-französischen Ultimatums gegeben, und die Geschwader Englands und Frankreichs machten sich schlagfertig. Man glaubte allgemein, Rosas würde das Ultimatum, das übrigens sehr geheim gehalten wird, endlich doch annehmen. Das englische Geschwader in La Plata bestand aus 10 Schiffen mit 138 Kanonen, das französische ebenfalls aus 10 Schiffen mit 282 Kanonen, die brasilianische Flotille aus 8 Schiffen mit 146 Kanonen. Außerdem lagen eine amerikanische und zwei sardinische, dann eine portugiesische Korvette im Laplatastrom, so daß die europäischen Seekräfte daselbst einen Effectivstand von 32 Schiffen mit 684 Kanonen und 5400 Mann Besatzung bildeten.

## Baden.

Karlsruhe, 1. Oktober. Das großherzogl. badische Regierungsblatt vom Gestrigen, Nr. 28, enthält: I. Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse Seiner königl. Hoheit des Großherzogs. Dienstaufträge. Seine königl. Hoheit der Großherzog haben mittelst allerhöchster geheimer Kabinetentschließung vom 3. v. M. dem Zahnarzt Paul Grandhomme von Louviers, dormalen in Baden, das Prädikat als Hofzahnarzt gnädigst zu erteilen; unter dem 26. v. M. den Advokaten und Privatdozenten Dr. August Munde zu Heidelberg zum Assessor bei der Direktion der Forstdomänen und Bergwerke zu ernennen; dem Oberhofgerichtssekretär Dr. Löw den Charakter eines Kanzleiraths zu verleihen; die erledigte Stelle des Obergerichtsraths bei der Direktion der Forstdomänen und Bergwerke dem Trigonometristen Rosk bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zu übertragen; der unterthänigsten Bitte des zum Vorstande an dem Pädagogium und der höheren Bürgerschule in Pforzheim ernannten Professors Karl Simon Bissinger, — um Belassung an seiner bisherigen Stelle bei dem Lyzeum in Karlsruhe — zu willfahren; das erledigte Diakonat in Gypingen, womit die Stelle eines Vorstandes und Lehrers an der höheren Bürgerschule daselbst verbunden ist, dem Diakonus Rippmann in Hornberg, und dem Benefiziaten und geistlichen Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Ueberlingen, Dominik Birnstill, das erledigte Frühmesserbenefizium zu Philippsburg zu verleihen, allernädigst geruhet. II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien. A. 1) Groß. Ministerium des Innern vom 24. Septbr., wodurch nachträglich zu der Verkündigung vom 13. August in dem Regl. Nr. 24 die Wahl der Abgeordneten des grundherrlichen Aels, zur ersten Kammer der Ständeversammlung betreffend, bekannt gemacht wird, daß den wahlberechtigten Grundherren unterhalb der Murg noch beizuzählen sey: August Karl Franz Johann Frhr. v. Gemmingen zu Gemmingen, groß. badischer Kammerherr. 2) Vom 23. Mai, welche besagt, daß der Stiftung des verstorbenen Franz Joseph Rothweiler von Nasen, Amts Hüfingen, mit 1000 fl. zur Gründung eines Armenfonds daselbst, wovon jedoch 400 fl. zur besseren Ausbahrung des schon vorhandenen Armenhauses verwendet werden sollen, so wie jener des Joh. Jakob Bohner zu Bulach, Landamts Karlsruhe, von 150 fl. zur Gründung eines Armenfonds daselbst, die Staatsgenehmigung erteilt worden ist. 3) Vom 24. Juli, wonach Lorenz Clausmann's Wittve Maria Anna, geborene Heimgartner, von Mühlhausen 50 fl. in den dortigen Armenfond gestiftet hat, welcher Stiftung hiermit die Staatsgenehmigung erteilt und dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. 4) Vom 29. Juli, zufolge welcher der von den ehemaligen Schülern des verstorbenen Gymnasialdirektors Dr. Lauter in Heidelberg und von dessen Sohne, Sekretär Dr. Lauter dahier, gemachten Stiftung, im Betrage von 101 fl., wovon der jährliche Zinsertrag zu Anschaffung eines Buches für einen Schüler des Lyzeums zu Heidelberg verwendet werden soll, die Staatsgenehmigung erteilt worden ist. 5) Vom 13. August, des Inhalts: die von dem nunmehr verstorbenen Bärentwirts Johann Thoma von Todtnau, Amts Schönau, durch letztwillige Verfügung in die Stiftungsfonds gemachten Stiftungen und zwar: 1) in den Armenfond mit 3000 fl., 2) in den Schulfond mit 2000 fl., 3) in den letztern Fond weiter mit 600 fl., zusammen 5600 fl., mit der Verbindlichkeit, jährlich vier heilige Messen, nämlich zwei aus dem Armenfond und zwei aus dem Schulfond, wobei die Schulkinder anwohnen sollen, halten zu lassen, und hinsichtlich der vermachten 600 fl., mit der Verbindlichkeit für den Schulfond, die von dem Erblasser gestifteten beiden steinernen Kreuze auf dem Friedhofe in Todtnau, so wie die beiden Grabsteine des Erblassers und seiner Frau immerwährend in gutem Zustande zu erhalten, haben die Staatsgenehmigung erhalten. Dies wird zum ehrenden Andenken des Stifters hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. 6) Vom 18. August, lautend: der Rest der statutenmäßig zu gemeinnützigen Zwecken zu vertheilenden Gewinnhälfte der aachener und münchener Feuerversicherungsgesellschaft für das Jahr 1844, von welcher für das Großherzogthum Baden nach der Bekanntmachung vom 6. Juli d. J. (Regl. Nr. 19) bereits 1900 fl. verwendet worden sind, soll nach der Bestimmung der Gesellschaft verwendet werden, wie folgt: 1) 150 fl. für Beitrag zur Anschaffung eines physikalischen Apparats in's Gymnasium zu Tauberbischofsheim, 2) 105 fl. 42 fr. für Beitrag zur Verbesserung der Löschanstalten in Hasmersheim. Diese Verwendung hat die diesseitige Genehmigung erhalten. 7) Vom 16. September, wonach der verstorbene geistliche Rath Herz von Sigmaringen die letztwillige Anordnung getroffen hat, daß aus seinem hinterlassenen Vermögen jährlich 40 fl. und zwar abwechselnd das eine Jahr einem armen Bürgerknecht von Stockach zur Erlernung eines Gewerbes, das andere Jahr einem armen Mädchen von da, als Beitrag zur Aussteuer verabfolgt werden sollen. Diese Stiftung hat die Staatsgenehmigung erhalten und wird zum ehrenden Andenken des Stifters hiermit bekannt gemacht. 8) Vom gleichen Tage, wonach Anna v. Beck zu Freiburg dem Heiliggeistspitale daselbst die Summe von 2000 fl. geschenkt und diese Schenkung die Staatsgenehmigung erhalten hat. 9) Vom gleichen Tage, nach welcher Gemeinderath Kraus zu Heidelberg der Stadtgemeinde daselbst den ihm für die mehrmonatliche Verwaltung der Stelle des zweiten Bürgermeisters gebührenden Gehalt von 158 fl. 20 fr., zur Gründung

eines Waisenhauses in der genannten Gemeinde, mit der Beschränkung geschenkt hat, daß er sich, wenn diese Anstalt binnen 3 Jahren nicht gegründet seyn sollte, weitere Verfügung über jene Summe zu Gunsten eines anderen öffentlichen Zweckes vorbehalte. Dieser Stiftung ist die Staatsgenehmigung erteilt worden. 10) Vom 8. Septbr., wonach Seine königl. Hoheit der Großherzog nach allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 14. v. M., Nr. 1517, die Errichtung einer höheren Bürgerschule in der Stadt Schwetzingen mit einem fünfjährigen Kurse in drei Klassen, gnädigst zu genehmigen geruht haben. 11) Vom 17. Septbr., wodurch dem Apotheker August Friedrich Duvernois von Randern, und dem Kandidaten der Pharmazie Ludwig Bortisch von Lorrach nach erstandener Staatsprüfung von der Sanitätskommission die Lizenz als Apotheker erteilt wurde. B. Groß. Kriegsministerium vom 12. September, nach welcher Seine königl. Hoheit der Großherzog in der Bundesfestung Rastatt eine Artillerieausrichtungsdirektion mit den Rechten und Befugnissen eines großh. Regimentskommandos zu bestellen geruht haben und dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. — III. Diensterledigung. Bei dem evangelischen Oberkirchenrathe ist die Stelle eines Expeditors zu besetzen. Die Bewerber um dieselbe haben sich binnen 4 Wochen bei gedachtem Oberkirchenrathe zu melden. — IV. Gestorben sind: Den 28. August der Obereinnehmer und Domänenverwalter Kammerath Fährndrich zu Waldkirch; am 20. Septbr. Hofgerichtsadvokat Leyherr in Freiburg.

Heidelberg, 29. Sept. Johannes Ronge, begleitet von seinem Bruder und von Pfarrer Dowiat, kam am Freitag mit dem Dampfschiff von Heilbronn hier an, u. wurde am Ufer von vielen versammelten Einwohnern begrüßt. In Ulm hatte er, wie man vernimmt, vor Tausenden von Zuhörern gepredigt. Hier wurde ihm nicht gestattet, öffentlich aufzutreten. Am Samstag wohnten an dreihundert Personen einem Mittagessen im Gasthose zum Prinzen Mar bei, welches dem Reisenden zu Ehren veranstaltet worden war, und die einzige erlaubte Gelegenheit darbot, den merkwürdigen Mann sprechen zu hören. Gestern nahm derselbe an dem Gottesdienste der deutsch-katholischen Gemeinde Theil, bei dem aber allen anderen Einwohnern der Zutritt streng untersagt war. Von einer Anzahl von Reitern und Wagen geleitet verließ Ronge mit seinen Begleitern noch am nämlichen Vormittage unsere Stadt, in der er viele unzweideutige Zeichen der Achtung und der Zustimmung erhalten hatte. Daß die Beschränkungen, auf die er hier gestoßen war, bei dem vorgestrigen Mahle in mancherlei Form von den inländischen Teilnehmern zur Sprache gebracht wurden, war nicht anders zu erwarten. (A 8)

Mosbach, 30. Sept. (Korresp.) Heute Abend um 6 Uhr sind Se. königl. Hoheit der Großherzog von einer Reise in den ehemaligen Main- und Tauberkreis wieder zurückgekehrt und werden hier übernachten. Dem Vernehmen nach haben Höchstselben diese Reise mit einer genauen Straßenkarte in der Hand gemacht und sich die Anfangs- und Endpunkte der bereits in Angriff genommenen Straßenkorrekturen, so wie die Richtung einiger in Vorschlag gebrachten neuen Straßenzüge zeigen lassen. Se. königl. Hoheit würden, wie wir so eben erfahren haben, den Rückweg von Buchen über Mudau, Schloßau und Eberbach genommen haben, wenn die Witterung gut geblieben wäre. Mit großem Vergnügen können wir die weitere Nachricht mittheilen, daß Se. königl. Hoheit der Großherzog in Anerkennung der aufs Neue bethätigten treuen Gesinnungen der Einwohner der Stadt Mosbach und des freundlichen Empfangs bei dem landwirthschaftlichen Zentralfeste dem Bürgermeister Teubner dahier heute die größere goldene Zivildienstmedaille allergnädigst verliehen haben. (A 4)

Krautheim, 28. Septbr. (Korresp.) Heute feierten wir ein für die hiesigen Einwohner unvergeßliches Fest; wir genossen das Glück, Seine königliche Hoheit unsern durchlauchtigsten Großherzog zum erstenmal seit seinem Regie-

rungsantritt hier — am äußersten Punkte des Landes, bewillkommen zu dürfen und Höchstselben, wenn auch nur auf kurze Zeit, in unserer Mitte weilen zu sehen; je unerwarteter dies geschah, desto mehr zeugt gerade die sich kund gegebene allgemeine und tiefgeföhlte Freude und der Jubel aus jedem Munde von der innigsten Liebe, Treue und Anhänglichkeit der Einwohner bei dem Anblick ihres innigstgeliebten Landesvaters, dessen herablassende huldvolle Freundlichkeit nur dazu beitragen kann, die Liebe und Treue in Aller Herzen zu befestigen. Se. königl. Hoheit, Höchstselben Anknst mit Glockengeläute und dem Jubel der versammelten Menge begrüßt wurde, geruhten sofort die Aufwartung der Staats- und Kirchendiener, der Mitglieder des politischen und Kirchengemeinderaths, der übrigen Honoratioren, so wie der auf die frohe Kunde beigekommenen geistlichen u. weltlichen Vorkände der nächstliegenden Gemeinden allergnädigst anzunehmen, und wußten Se. königl. Hoheit in Ihrer huldvollen Herablassung alle Anwesenden wahrhaft zu beglücken. Nachdem Se. königl. Hoh. das Mittagmahl auf der Post eingenommen hatten, während welchem der hiesige Sängerkhor einige Musikstücke vortrug, setzten Höchstselben Ihre Reise nach Bischofsheim fort. (A 6)

Buchen, 30. Septbr. (Korresp.) Heute Mittag gegen 12 Uhr trafen Seine königl. Hoheit der Großherzog Leopold von Baden mit Befolge hier ein, und setzten Allerhöchsthre Reise nach eingenommenem Mittagmahle im Gasthause zum Prinz Karl, wozu sämtliche Beamte und der Ortsvorstand die Ehre hatten, eingeladen zu werden, nach Karlsruhe fort. (A 7)

Eberbach, 29. Sept. (Korresp.) Man hat mit ungetheiltem Beifall die Vorstellung der Hackwaldwirthschaft im Amtsbezirk Eberbach mit Zwingenberg bei dem landwirthschaftlichen Zentralfeste in Mosbach, am 27. d. M., ausgenommen, und namentlich fanden das Rindenschälen, die Köhlerei und die Reifenschniderei vielen Anklang; diese jedoch haben wir einzig und allein der thätigen und umsichtigen Mitwirkung des Hrn. Forstmeisters Wegel zu Zwingenberg zu verdanken, denn ohne diesen würdigen Vertreter der Waldwirthschaft wäre dieser Amtsbezirk bei dem so großartigen Feste theilnahmlos geblieben. (A 2)

Brettheim oder Bretten, 30. Septbr. (Korresp.) Der Bürgermeister Groll hat nach seiner Mittheilung heute sein Amt, das er seit einem Jahr mit hohem Ernst und großer Buntlichkeit verwaltet, definitiv niedergelegt. Der Grund davon soll der seyn, daß er den Gehalt von 250 fl. mit Ausschluß der Accidenzien für die Mühe, den Verdruß und Zeitaufwand von einer Stadt, die ein Steuerkapital von 141,800 fl. besitzt, zu unbedeutend fand; deswegen und durch manches andere Unangenehme veranlaßt, wollte er schon vor einiger Zeit sein Amt niederlegen und wurde nur durch den Gemeinderath unter Hinweisung auf Gehaltsverbesserung benogen, dasselbe fortzuführen. Als vor mehreren Tagen nun der große und kleine Ausschuß in Rücksicht der Befestigung des Bürgermeisters versammelt wurden, sollen die Männer, welche der Sache hätten Nachdruck geben können, von der Versammlung ganz weggeblieben seyn, wodurch denen, welche seit Jahren schon zum großen Nachtheil des öffentlichen Wohls der Stadt zu sehr dem Sparsystem huldigen, das Feld überlassen wurde. O Bretten! Bretten! wie sehr bist du dabei vom guten Geiste verlassen! Seit wann werden die besten Dienste um den wohlfeilsten Preis geleistet? Und ist die Zahl deiner Männer so groß, welche dies schwere Amt den Zeitverhältnissen angemessen führen wollen oder können? Oder willst du in der That das wichtige Amt des Bürgermeisters auch wie die öffentlichen Arbeiten an den Wenigstnehmenden vergeben? Wer die Sache besser weiß, als sie hier sine ira et studio dargestellt ist, mag reden und hat, wenn er es gut mit der Stadt Bretten meint, die Pflicht zu reden; widrigenfalls ist zu wünschen, daß es zum vernünftigen Handeln komme. (997)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. M a c k l o t.

Table with 7 columns: Karlsruhe, Sept. 27, 28, 29. Columns include Abends 9 U., Morg. 7 U., Mittags 2 U., Abends 9 U., Morg. 7 U., Mittags 2 U. Data includes temperature, humidity, wind, and weather conditions.

Table with 2 columns: Bankaktien, Nordbahn 218 1/4, Gloggnitz 148 1/2, etc. Lists various financial instruments and their values.

Table with 3 columns: Frankfurt, 30. Septbr., Prj., Papier, Geld. Lists various financial instruments like Metalliquesobligationen, Wiener Bankaktien, etc. and their values.

Großherzogliches Hoftheater. Donnerstag, 2. Oktober: Das Tagebuch, Lustspiel in zwei Aufzügen, von Bauernfeld. Hierauf: Der Tambour und das Götzenbild, Pantomimisches Ballet in zwei Aufzügen, von Taglioni, arrangirt von Herrn Balletmeister Ueb. Freitag, 3. Oktober: Neu einstudirt: Toni, Drama in drei Akten, von Körner. Ton: Dem Pfeilschicker. Hierauf: Die Ueberraschungen, Lustspiel in einem Aufzuge, nach Scribe, von W. Friedrich. Eisenbahnfahrt nach Ettlingen, Rastatt und Baden: 20 Minuten nach beendigter Vorstellung.

Reissbretter und Reisschienen in vorzüglicher Qualität, so wie auch Schwunglineale Wilhelm Peter, Gehaus der Jähringer- und Kronenstraße Nr. 26.

Drucksal. (Ferderversteigerung.) Höherer Anordnung zu Folge werden Dienstag, den 14. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, vor den Stallungen im Militärbauhof dahier 39 Stück austrangirte Dienstpferde öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Bruchsal, den 28. September 1845.

Paris, 29. Septbr. 3proz. konfol. 83. 50. 1844 3proz. 83. 50. 3proz. konfol. 118. 50. Bankakt. 3335. — Stadtblig 1400. St. Germaineisenbahnaktien 1125. 10. Versailler Eisenbahnaktien rechtes Ufer 540. 10. linkes Ufer 366. 10. Orleans Eisenbahnakt. 1265. 10. Rouen 1056. 10. Straßb.-bas. Eisenbahnakt. 280. 10. Blg. 3proz. Anleihe (1840) 102. (1842) 106. Rdm. do. 103 1/2. Span. Alt. —, Bass. —, Mex. 100 95. Wien, 26. Septbr. 3prozent. Metalliques 112 1/2, 3prozent. 101 1/2; 3prozent. 77 1/2. 1834er Loose 158 1/2, 1839er Loose

Die mechanischen Prinzipien der Ingenieurkunst und Architektur von H. Moseley, Professor der Physik und Astronomie an der Universität zu London etc. Aus dem Englischen übersetzt und mit Erläuterungen versehen von H. Scheffler. Mit über 500 in den Text eingedruckten Holzschnitten. Zwei Bände von ungefähr 60 Bogen, groß Oktav. Keines Bindpapier. In 8 bis 9 Lieferungen à 6 — 7 Bogen. Subskriptionspreis für jede Lieferung — 54 fr. rheinl. Die 1te bis die 5te Lieferung dieses ausgezeichneten Werkes ist an alle Buchhandlungen versandt. Das Ganze wird am 1. Okt. vollständig in den Händen der Subskribenten seyn. Ein ausführlicher Prospektus über das ganze Werk ist in allen Buchhandlungen gratis zu haben. Vorständig in den Hofbuchhandlungen von C. Braun in Karlsruhe und A. Knittel in Rastatt. [D 455.1] Rastatt. (Gesuch.) Es wird ein Kellner und Waqueur gesucht, der sogleich eintreten kann, im Museum zu Rastatt.

Staatspapiere. Paris, 29. Septbr. 3proz. konfol. 83. 50. 1844 3proz. 83. 50. 3proz. konfol. 118. 50. Bankakt. 3335. — Stadtblig 1400. St. Germaineisenbahnaktien 1125. 10. Versailler Eisenbahnaktien rechtes Ufer 540. 10. linkes Ufer 366. 10. Orleans Eisenbahnakt. 1265. 10. Rouen 1056. 10. Straßb.-bas. Eisenbahnakt. 280. 10. Blg. 3proz. Anleihe (1840) 102. (1842) 106. Rdm. do. 103 1/2. Span. Alt. —, Bass. —, Mex. 100 95. Wien, 26. Septbr. 3prozent. Metalliques 112 1/2, 3prozent. 101 1/2; 3prozent. 77 1/2. 1834er Loose 158 1/2, 1839er Loose